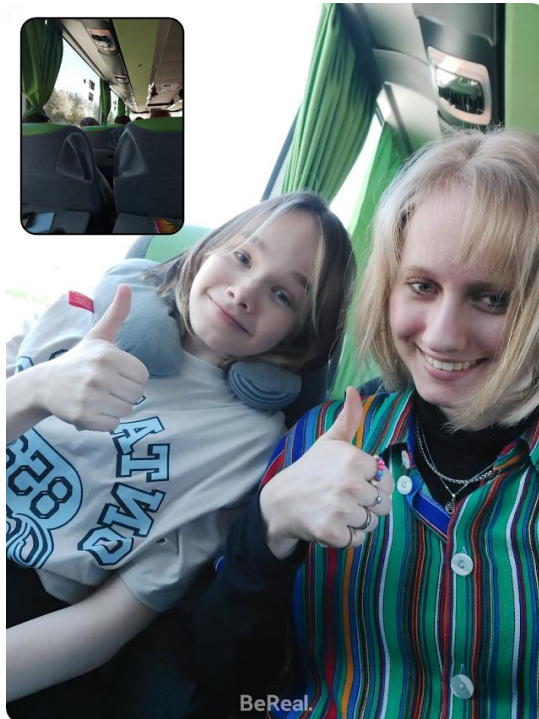


Austausch mit dem Theodor-Heuss-Gymnasium

Freitag, den 21. 4.

Die Reise nach Freiburg startete um 9:30 Uhr und endete um 21:30 Uhr. Es dauerte lange. Am Hauptbahnhof haben wir unsere Austauschpartner getroffen und dann mit der Straßenbahn nach Hause gefahren. Nachdem ich die Familie gesehen hatte, habe ich Abendessen gegessen und bin ins Bett gegangen.

Ich hatte ein wenig Angst, ob die Familie mit meiner glutenfreien Diät zurechtkommen würde, aber schon beim ersten gemeinsamen Essen fühlte ich mich wohl. Miras Mutter kochte vegetarisches Curry und versicherte mir, dass es glutenfrei sei. Zur Sicherheit nannte sie mir die verwendeten Zutaten und fragte mich, ob alles in Ordnung sei. Sie kauften mir sogar neue Butter, damit ich keine Angst haben musste, dass sie durch glutenhaltiges Brot kontaminiert ist. Dafür war ich ihnen sehr dankbar.



Samstag, den 22.4.

Am Morgen haben wir gefrühstückt und ich habe der Familie kleine Geschenke übergeben, die ich aus Prag mitgebracht hatte. Am meisten Erfolg hatte die Stofftasche mit dem Bild des Maulwurfs, aber sie mochten auch die hölzerne Figur von Biene Maja.

Dann habe ich nach vielen Jahren versucht, Fahrrad zu fahren. Es hat nicht gut geklappt :D. Wir waren einkaufen und fuhren in die Stadt. Mit den anderen Austauschpartnern haben wir den Münstermarkt, Flohmarkt und einen Second-Hand-Laden besucht. Ich denke, dass wir alle den gemeinsam verbrachten Nachmittag in der Stadt genossen haben. Wir haben ein gutes Mittagessen gekauft und ich habe sogar etwas aus diesem Second-Hand-Laden mitgenommen, während die Mädchen etwas vom Flohmarkt gekauft haben.

Am Abend trafen wir uns bei Nike zu Hause und bereiteten Burger mit Pommes für das Abendessen zu. Die meisten unserer deutschen Freunde wählten die vegetarische Version und ich hatte natürlich Burger in einem glutenfreien Brötchen anstelle des normalen.

Wir kamen ziemlich spät nach Hause zurück, also gingen wir kurz nach unserer Ankunft schlafen.



Sonntag, den 23.4.

Ich habe den ganzen Sonntag mit Mira und ihrer Familie verbracht. Sie lebt mit ihrer Mutter und ihrer älteren Schwester Helin zusammen, ihr Vater lebt in Hamburg. Sie haben eine Katze, auf die ich allergisch bin, aber zum Glück war es am Ende kein großes Problem. Helin schrieb gerade während unserer Austauschwoche ihr Abitur, also verbrachte ich leider nicht viel Zeit mit ihr. Ich kann jedoch sagen, dass sie sehr nett ist.

Mira und ihre Mutter und ich machten uns auf einen ganztägigen Ausflug. Wir fuhren mit der Seilbahn auf den Schauinsland, von wo aus man eine wunderschöne Aussicht hatte. Danach spazierten wir durch die Landschaft und legten eine Strecke von etwas mehr als 10 Kilometern zurück. Gegen Ende begann es zu regnen und Mira war vom Gehen ein wenig genervt, aber ich genoss die gesamte Reise.



Montag, den 24.4.

Am Montag musste ich früh aufstehen, weil wir mit unseren Austauschschülern zur Schule gegangen sind. Zuerst haben wir uns mit den anderen darüber unterhalten, wie wir das Wochenende genossen haben, dann kam Frau Sturm, die Schulleiterin, um uns etwas über ihr Gymnasium zu erzählen. Schließlich haben wir uns zwei Unterrichtsstunden angesehen, ich habe an Kunst und Englisch teilgenommen. Obwohl mich diese Stunden nicht so sehr begeistert haben, denke ich trotzdem, dass wir etwas aus dem Schulsystem vor Ort lernen können. Besonders gefällt mir die Aufteilung des Tages in zweistündige Blöcke, da in diesem Fach viel

mehr erreicht werden kann und die Schüler auch leichter Hausaufgaben vorbereiten können. Sie haben in der Regel drei Fächer an einem Tag, was bedeutet, dass sie nicht in vier Fächern am selben Tag geprüft werden können.

Wir haben in der Schulmensa zu Mittag gegessen, wo zum Glück auch kein Problem bei der Zubereitung glutenfreien Essens gab.

Am Nachmittag hatten wir eine Führung durch Münster und wir hatten eine kurze Pause in der Stadt. Leider war das Wetter nicht sehr schön und mir war ziemlich kalt. Aber ich war angenehm überrascht, wie viel ich von der Reiseführerin verstanden habe.



Dienstag, den 25.4.

Am Dienstag haben wir uns wieder beim Gymnasium getroffen. Es hat den ganzen Tag fast ununterbrochen geregnet, aber wir haben uns den Tag von dem schlechten Wetter nicht verderben lassen.

Mit dem Zug sind wir nach Straßburg in Frankreich gefahren. Zuerst haben wir eine kommentierte Tour des Europäischen Parlaments gemacht, das Parlamentsgebäude fand ich sehr interessant. Unser nächster Stopp war die Straßburger Kathedrale Notre-Dame mit der inneren Uhr. Schließlich sind wir in den Stadtteil "La Petite France" gegangen, der wirklich zauberhaft war. Dort haben wir eine Pause gemacht, aber leider hat es nach einer Weile sehr stark zu regnen begonnen. Wir haben uns in ein Café zurückgezogen und gewartet, bis der Regen vorübergeht. Mein Ziel war es, ein glutenfreies Croissant in der Stadt zu finden, aber leider habe ich es nicht geschafft. Ich habe zwar eine glutenfreie Bäckerei gefunden, aber sie hatte geschlossen. Trotzdem hat mir Straßburg sehr gut gefallen und am Ende habe ich auch etwas Gutes und Glutenfreies zum Essen gekauft :).

Als wir nach Freiburg zurückkehrten, nahmen uns unsere Austauschschüler zum Bowling mit. Ich glaube, ich war Letzte, aber es hat mir überhaupt nichts ausgemacht.



Mittwoch, den 26.4.

Am Mittwoch erwartete uns ein Ausflug in den Schwarzwald und zum Titisee. Diesmal war das Wetter ziemlich schön, obwohl ich fand, dass die Gruppe sehr langsam war und wir ständig anhielten. Aber ich hatte zumindest viel Zeit, um die wunderschöne Natur zu genießen. In der Stadt Titisee haben wir zunächst mit den Enten am See gespielt, dann haben wir Souvenirs gekauft und etwas Leichtes zum Essen gegessen.

Als wir nach Freiburg zurückkehrten, war es noch ziemlich früh. Unsere deutschen Freunde haben uns zum Eis essen mitgenommen und dann haben wir uns ihre Universitätsbibliothek angesehen. Es war unglaublich, wie viele Fahrräder davor geparkt waren. Dann haben wir uns getrennt, wir sind durch die Stadt spaziert, während die Deutschen ein Paket abgeholt haben. Wir haben ihr Buchgeschäft lange bewundert und sind dann zum Fluss gegangen. Wir waren von der Schaukel auf der Brücke beeindruckt, auf die ein Mann gerade versuchte zu gelangen. Als er aufgab und zurück zum Ufer kam, beschlossen Lucka und ich, es auch zu versuchen. Das Wasser war wirklich kalt, aber wir haben uns überwunden und sind zur Schaukel gekommen. Am schwersten war es, darauf zu springen, aber es ist uns beiden schließlich gelungen, und wir schaukelten glücklich über dem Wasser.

Abends hatten wir ursprünglich geplant, uns wieder mit den anderen zu treffen, aber ich war vom ganzen Tag sehr erschöpft. Schließlich sind Mira und ich deshalb zu Hause geblieben, haben zusammen Abendessen gekocht und eine Serie geschaut.



Donnerstag, den 27.4.

Unser Besuch in Deutschland hätte ohne einen Besuch im Europa-Park nicht vollständig sein können. Sogar einige deutsche Studenten sind mit uns gefahren. Der Park war riesig, und wir haben an einem Tag nicht einmal alle Achterbahnen und anderen Attraktionen besucht. Wir haben es sehr genossen, die Achterbahnen waren unterhaltsam und der Park hatte eine sehr schöne Atmosphäre. Nur das lange Warten in den Schlangen hat uns nicht so viel Spaß gemacht, aber ich muss sagen, dass es sich immer gelohnt hat. Am Abend sind wir mit anderen auf einen nahegelegenen Hügel zum Picknick gegangen und haben über alles Mögliche in etwa vier verschiedenen Sprachen gesprochen :D. Dann haben wir noch etwa eine Stunde Spike Ball gespielt, so dass ich erst gegen zehn Uhr abends nach Hause zurückgekehrt bin.



Freitag, den 28.4.

Am letzten Tag unserer Reise haben wir uns nach Basel in der Schweiz begeben. Der interessanteste Halt für mich war definitiv das Tinguely-Museum, der Münster schien mir nur eine vergrößerte Version der beiden vorherigen zu sein.

Obwohl den meisten das Museum nicht gefiel und sie es furchterregend und seltsam fanden, war ich begeistert. Ich denke, dass gutes Kunstwerk daran erkannt werden kann, ob es Emotionen hervorruft und einen dazu bringt, nachzudenken und Fragen zu stellen. Ich wollte dort ein Buch mit Fotos von Tinguelys Werken kaufen, aber sie waren alle ziemlich teuer und jemand sagte mir, dass nur ein Psychopath so etwas kaufen würde, also ging ich schließlich mit leeren Händen weg.

Zurück in Freiburg sind wir am Nachmittag zum Einkaufen gegangen. Neben Essen für die Busfahrt habe ich für meine beste Freundin Curry-Ketchup gekauft, den sie sehr gerne mag und der in Tschechien nicht erhältlich ist. Außerdem habe ich mir eine Blume gekauft, um eine schöne Erinnerung an Freiburg auf meinem Balkon zu haben. Ich habe sie Mira genannt, nach meiner Austauschstudentin, und gehofft, dass sie die Busfahrt überlebt.

Am Abend haben wir uns fast mit allen anderen getroffen. Wir hatten eine tolle Zeit und wollten nicht gehen. Wir kamen erst spät in der Nacht nach Hause.



Samstag, den 29.4.

Am Samstag musste ich früh aufstehen, daher habe ich fast nicht geschlafen. Der Abschied von meiner Familie und von Mira war traurig und die Reise war lang. Ich fing an zu realisieren, wie viele Pflichten mich nach meiner Rückkehr erwarteten und ich würde am liebsten in Deutschland bleiben. Es ging mir schlecht und ich war ziemlich müde, so dass ich die meiste Zeit der Reise verschlafen habe.

Meine Mutter hat mich jedoch erfreut, indem sie zum Bus gekommen ist, um mich abzuholen. Ich dachte, ich würde alleine nach Hause fahren und war froh, sie zu sehen. Gleich am Bahnhof habe ich es geschafft, das Rad des Koffers zu brechen, so dass die restliche Fahrt damit wirklich schlecht verlief. Am Ende sind wir jedoch sicher zu Hause angekommen. Ich habe meiner Mutter und meinem Bruder Essen gekocht, das ich in Freiburg einmal mit Mira zum Abendessen hatte und es hat mir sehr gut geschmeckt.

Ich habe meinen Vater erst einige Tage später gesehen, weil er am Tag vor meiner Rückkehr nach Dubai geflogen ist.

